



ACHTUNG KLAPPE: Im alten Backhaus von Norbert Dagg war die Kamera für die erste Szene aufgebaut.

Dörrberg nach Bayern verlegt

Drehbeginn für vierteilige ARD-Serie über historische Schlachten im Gräfenrodaer Ortsteil

In einem kleinen Häuschen irgendwo im Bayerischen sitzt ein alter Mann am Tisch, bringt seine Erinnerungen zu Papier. Erinnerungen an seine Jugend, als er, der junge Florian Kühnhäuser in den deutsch-französischen Krieg zog... Eine Szene einer filmische Dokumentation zur Schlacht von Sedan, die allerdings nicht in einem bayerischen, sondern einem Thüringer Dorf gedreht wurde.

Von Gerd SCHMIDL

DÖRRBERG.

„In fünf Minuten fangen wir an.“ Der Satz wurde von der

Crew mit gewisser Erleichterung aufgenommen. Der erste Drehtag, da zerrn irgendwie alle an den Ketten. Nicht nur weil der Himmel gerade die Schleusen öffnete. Der Regen störe nicht, es ist kein Schönewetterfilm, nimmt es Aufnahmeleiter Sascha Beier gelassen.

Eine vierteilige Reihe über historische Schlachten für die ARD werde produziert. Die Belagerung Wiens durch die Türken, die Belagerung Magdeburgs im 30-jährigen Krieg, die Völkerschlacht bei Leipzig und eben die Schlacht von Sedan im deutsch-französischen Krieg 1870/71. Man stützt sich dabei auf die Aufzeichnungen des französischen Leutnants Sèriot und auf die des Florian Kühnhäuser. Aufnahmen an

Originalschauplätzen, Interviews mit Historikern und Spielszenen, wie sie gestern in Gräfenroda oder exakt in Dörrberg gedreht wurden. Dort baut die Familie von Norbert Dagg seit 13 Jahren ein Anwesen so aus, wie es Mitte des 19. Jahrhunderts ausgesehen haben mag. Da braucht man keine Kulissen, das Ambiente ist echt. Zufällig sind die Filmleute allerdings nicht auf das Anwesen gestoßen. Die Ansichten finden sich in einem sogenannten Location-Guide. Zwei oder drei „Locations“ hatte man ins Auge gefasst, aber die Entscheidung sei hier gleich auf den Hof, gefallen. Der war zwar bereits Kulisse für mehrere Fernsehsendungen, aber für derartige Dreharbeiten sei es eine Pre-

miere, so Norbert Dagg.

Im umfunktionierten alten Backhaus war die Kamera aufgebaut, reflektierte Florian Kühnhäuser als Greis seine Erlebnisse. Heute zieht er in den Krieg – vom Ilmenauer Bahnhof aus und die Schlacht bei Sedan tobt am Wochenende auf dem Truppenübungsplatz Ohrdruf. Dort wurden Truppen und Artillerie zusammengezogen. Wenn man das so bezeichnen kann. Historienvereine werden die Schlacht nachgestalten, dazu auch Kanonen mitbringen, die Filmattrappen ergänzen. Damit gebe es gute Erfahrungen, weshalb man auch auf diese Variante zurückgreife.

Währenddessen laufen die letzten Vorbereitungen für den

ersten Dreh. Ein paar Holzspäne fehlen noch. Die von der Hobelbank dürfen nicht genommen werden, die braucht man für eine spätere Szene. Aber es gibt reichlich Holz auf dem Hof, kein Problem. Auch ein alt aussehendes Stück Papier ist noch nötig. Kein Schreibblock, selbstredend. Norbert Dagg weiß auch so etwas binnen Sekunden zu beschaffen. Es ist ja ein alter Hof, den er da restauriert und da fand sich eine ganze Menge an altem Kram, aber auch an historisch Wertvollem.

Bis November wird für die vier Folgen der Coproduktion von MDR, WDR, HR und SR gedreht. Die Ausstrahlung ist allerdings erst für das Jahresende 2006 vorgesehen.